

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bastien und Bastienne**

**Mozart, Wolfgang Amadeus  
Weiskern, Friedrich Wilhelm**

**Leipzig, [ca. 1920]**

9. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-81810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81810)

## Vierter Auftritt.

Colas. Bastien.

Nr. 8. Arie.\*)

Bastien. Großen Dank dir abzustatten,  
 :|: Herr Colas, ist meine Pflicht; :|:  
 Du zerteilst des Zweifels Schatten  
 Durch den weisen Unterricht.  
 Ja, ich wähle die zum Gatten,  
 Die :|: des Lebens Glück verspricht. :|:  
 In den angebot'nen Schätzen  
 :|: Ist für mich kein wahr' Ergötzen, :|:  
 :|: Bastiennes Lieblichkeit, :|:  
 :|: Macht mich mehr als Gold erfreut. :|:

Colas. Es freut mich, daß du endlich zu dir selber kommst,  
 [daß du der leeren Schmeicheleien satt bist] und meinem  
 Zureden einmal nachgibst. Doch du folgst meinem Rat zu  
 spät; [das Weinlesen ist schon vorbei.]

Bastien. Wie? [Das Weinlesen ist vorbei?] Was will  
 das heißen?

Colas. Man hat dir den Abschied gegeben.

Bastien. Geh! Du hast Lust mich zu foppen. Meine  
 Bastienne sollte mir ihr kleines liebes Herz entziehen? Nein,  
 dazu ist sie zu zärtlich. Sie gibt es gewiß keinem andern.

Colas. Wenn sie es nicht gibt, so läßt sie sich's doch  
 nehmen.

Nr. 9. Arie.\*\*)

Bastien. :|: Geh! du sagst mir eine Fabel; :|:  
 :|: Bastienne trüget nicht. :|:  
 :|: Nein, sie ist kein falscher Schnabel, :|:  
 :|: Welcher anders denkt als spricht. :|:

\*) Air: De m'avoir instruit de mon bien.

\*\*) Air: Bon, bon, vous me contez une fable.

2. Ihre Gunst mir zu entbeden;  
 Spart sie keine Rederei;  
 Schläpft bald hinter Baum und Hecken;  
 Schreckt mich dann durch ihr Geschrei;  
 Oder wirft mit kleinen Steinen;  
 Oder stößt mich in den Teich;

Wenn mein Mund sie herzlich nennet,  
Hält sie mich gewiß für schön,  
Und wenn sie vor Liebe brennet,  
:|: Muß die Blut von mir entstehn. :|:

Colas. Das kann sein; aber genug, daß deine Geliebte einen andern Anbeter hat. Er ist höflich, artig, reich und liebenswürdig!

Bastien. Et der Hentel! Wie sollte das zugegangen sein? Und woher weißt du das?

Colas. Aus meiner Kunst.

Bastien. Aus deiner Kunst?

[Colas. Freilich.

Bastien. Soll ich es glauben?] Ist das wahr?

Colas. Leider! es ist nur allzuwahr. Armer Nachbar! Du wirst es schon erfahren.

Bastien. O postausend! wie bin ich so unglücklich!

[Colas. Du siehst, daß es nicht allezeit gut ist, ein schöner Knabe zu sein. Man will Liebsten und Reichthümer, alles im Ueberfluß haben; und ein einziger guter Tag zieht oft hundert böse nach sich.

Bastien. Das ist schrecklich für mich. Ich bin darüber außer mir.] Liebster Herr Colas! weißt du kein Geheimnis, meine geliebte Bastienne wieder zu bekommen?

Colas. Arme Kinder! ihr dauert mich. Ich sehe nichts lieber, als wenn die Leute sich gut miteinander vertragen. Warte einen Augenblick! Ich will mich in meinem Zauberbuche nach deinem Schicksal erkundigen. (Er zieht aus seinem Schnappsack ein Buch hervor und macht während des Lesens allerlei Gaulteleien, worüber Bastien in Furcht gerät.)

Oder zwidt mich bei den Weinen,  
Sagt! Ist das kein Liebestreich?

3. Wenn wir manchmal Plumpsack spielen,  
Klopft sie keinen so wie mich;  
Bald muß ich Haaräpfel fühlen;  
Bald trifft mich ein Nadelstich;  
Bald stiehlt sie mir Kramp und Gade;  
Bald erwischt sie mich beim Ohr;  
Leucht' aus so viel Schabernade  
Nicht die helle Liebe vor?